

## **Trump drohte, Moskau zu bombardieren, falls Putin die Ukraine angreift**

Donald Trump erzählte bei einer privaten Versammlung von Spendern im vergangenen Jahr, dass er versucht hatte, den russischen Präsidenten Wladimir Putin davon abzuhalten, die Ukraine anzugreifen, indem er drohte, „Moskau dem Erdboden gleichzumachen“ – eine Aussage, die durch Audioaufnahmen von CNN belegt wird. Trump droht mit militärischen Maßnahmen „Mit Putin habe ich gesagt: ‚Wenn du &hellip;“



Donald Trump erzählte bei einer privaten Versammlung von Spendern im vergangenen Jahr, dass er versucht hatte, den russischen Präsidenten Wladimir Putin davon abzuhalten, die Ukraine anzugreifen, indem er drohte, „Moskau dem Erdboden gleichzumachen“ – eine Aussage, die durch Audioaufnahmen von CNN belegt wird.

**Trump droht mit militärischen Maßnahmen**

„Mit Putin habe ich gesagt: ‚Wenn du in die Ukraine einmarschierst, werde ich Moskau dem Erdboden gleichmachen. Ich sage dir, ich habe keine Wahl‘“, sagte Trump während einer Fundraising-Veranstaltung für die Präsidentschaftswahlen 2024 und fügte hinzu: „Und dann sagte [Putin]: ‚Ich glaube dir nicht.‘ Aber er glaubte mir zu 10 Prozent.“

## **Warnungen an Xi Jinping**

Trump behauptete später, dass er eine ähnliche Warnung auch an den chinesischen Präsidenten Xi Jinping in Bezug auf eine mögliche Invasion Taiwans weitergegeben habe. Er habe Xi mitgeteilt, dass die USA im Gegenzug Beijing bombardieren würden. „Er dachte, ich sei verrückt“, sagte Trump über Xi, stellte jedoch fest, dass „wir nie ein Problem hatten.“

## **Trumps aggressive Außenpolitik**

Diese Bemerkungen fielen im Rahmen von Trumps Argumentation für eine zweite Amtszeit und wurden in einer Reihe von Tonbändern von Fundraising-Veranstaltungen in New York und Florida aufgenommen, die später von Josh Dawsey, Tyler Pager und Isaac Arnsdorf veröffentlicht wurden. Das Audio ist bisher nicht öffentlich ausgestrahlt worden. Die Trump-Kampagne lehnte es ab, sich zu den Inhalten der Aufnahmen zu äußern.

Die Aufnahmen zeigen eine unerschütterliche Seite von Trump, die er hinter verschlossenen Türen preisgab, um reiche Spender zu überzeugen – dabei sprach er nicht nur über seine teils aggressive Außenpolitik, sondern auch über die Abschiebung von Studentenprotestierenden und äußerte seine Meinung, dass „die Sozialhilfe-Empfänger“ immer für die Demokraten stimmen würden.

## **Konflikte in der Ukraine und im Gaza-Streifen**

Trump verwies auf seine Gespräche mit Putin und Xi, während er behauptete, dass er Konflikte in der Ukraine und im Gaza-Streifen abgewendet hätte, wenn er anstelle von Joe Biden Präsident gewesen wäre – eine Behauptung, die er weiterhin wiederholt, während er gegenwärtig darum kämpft, beide Kriege zu beenden.

Am Dienstag äußerte Trump erneut Unmut über Putins Widerstand gegen einen Friedensvertrag und beklagte, der russische Führer würde den USA „eine Menge Mist“ auftischen. „Ich bin mit Putin nicht zufrieden“, sagte er während eines Kabinetttreffens. „Ich bin sehr unzufrieden mit ihm.“

## **Abschiebung von Protestierenden**

Während einer Fundraising-Veranstaltung prahlte Trump damit, dass er wohlhabende Verbündete unter Druck setzte, um Millionen von Dollar für seine Kampagne zu spenden. Bei einer anderen Veranstaltung kündigte er an, dass er die Bemühungen seiner Regierung zur Abschiebung von Studentenprotestierenden vorantreiben würde, und erzählte von seinen Begegnungen mit ausländischen Führern. „Eine Sache, die ich tun würde, ist: Jeder Student, der protestiert, den würde ich aus dem Land werfen“, sagte Trump bei einem weiteren geschlossenen Fundraiser und versprach, pro-palästinensische Demonstrationen auf Hochschulgeländen zu unterbinden. „Diese Leute haben einen großen Fehler gemacht. Werft sie aus dem Land, und ich denke, das wird es stoppen.“

## **Spendenaufrufe und politische Strategien**

Nach den Äußerungen eines Spenders, der Bedenken äußerte, dass einige der Studentenprotestierenden eines Tages „dieses Land führen würden“, forderte Trump das Publikum auf, „wirklich großzügig“ zu sein, um ihm beim Wahlsieg zu helfen. „Wenn ihr mich wählt, werden wir diese Bewegung um 25 bis 30 Jahre zurückwerfen“, sagte er.

Trump versuchte, dieses Versprechen seit seinem Amtsantritt umzusetzen, was eine Vielzahl von rechtlichen Auseinandersetzungen zwischen dem Weißen Haus und der Justiz über den Umfang der Massenabschiebungspolitik seiner Regierung zur Folge hatte – einschließlich der Abschiebung von Studenten, deren Visa die Regierung zu widerrufen versucht hat.

## **Finanzielle Unterstützung für die Republikaner**

Bei einer weiteren Fundraising-Veranstaltung drängte Trump die Anwesenden, mehr für seine Kampagne zu spenden, indem er behauptete, dass die Republikaner im Nachteil seien, weil „die Sozialhilfe-Empfänger immer für die Demokraten stimmen würden“. „Die Gewerkschaften geben viel Geld, der öffentliche Dienst gibt viel Geld, und sie haben den Vorteil der Sozialhilfe“, sagte er. „Das eine, was ich zu meinen jüdischen Freunden sagen muss: Ihr müsst sie dazu bringen, Republikaner zu wählen.“

## **Überzeugungskraft bei Spendern**

Während dieser Veranstaltung prahlte Trump auch, dass er einen wohlhabenden Spender, der ein Millionen-Dollar-Angebot für ein Mittagessen mit ihm unterbreitet hatte, überzeugt habe, den Betrag auf 25 Millionen Dollar zu erhöhen. „Und er tat es, er gab mir 25 Millionen Dollar“, sagte Trump. „Es ist verrückt.“

Der damalige GOP-Präsidentschaftskandidat behauptete, dass er auch andere dazu gebracht habe, weit mehr zu spenden als ursprünglich geplant. „Man muss den Mut haben zu fragen“, sagte er. „Man muss sie in die richtige Denkweise bringen.“

**Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](http://die-nachrichten.at)**